

Gaunushote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Homburg v. d. Höhe einschließlich Bringerlohn Mk. 2, — durch die Post bezogen (ohne Bestellgebühr) Mk. 2,55 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern: neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 15 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 30 Pfg. — Bei Anzeigen von auswärts kostet die fünfgespaltene Korpuszeile 20 Pfg., im Reklameteil die Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt bei öfteren Wiederholungen. — Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger nach Vereinbarung.

Geschäftsstelle
Audenstraße 1. Fernsprecher 8.
Postfachkonto Nr. 2974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Juli 10.

An der Somme wiederum feindliche Angriffe in der ganzen Frontbreite; feinerer Erfolg der Feinde.

Vor Verdun nur Artilleriekämpfe.

Bei einem Angriff der Russen gegen die Stochod-Linie (Heeresgruppe von Linsingen) werden sie durch Gegenstoß über ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen und verlieren 800 Gefangene, sowie 3 Maschinengewehre.

Reichstag.

Berlin, 9. Juli.

Die Nistände auf dem Obst- und Gemüsemarkt.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Sozialdemokraten, über die Verhältnisse auf dem Obst- und Gemüsemarkt, über die Kohlenversorgung, sowie die Steigerung der Mietpreise.

Staatssekretär Dr. Helfferich erklärt sich bereit, die Interpellationen sofort zu beantworten.

Abg. Vogt (Soz.) begründet sie. — Von der Obst- und Gemüse-Ernte bekommt die große Menge der Bevölkerung nichts, obwohl sie gerade darauf angewiesen ist. Die Not ist so groß, daß wir nicht länger warten dürfen. Wir lassen uns von der Regierung nicht länger mit Versprechungen abspulen. — Als der Redner versucht, über die mangelhafte Versorgung der schlesischen Bevölkerung mit Brot und Mehl zu sprechen, wird er vom Präsidenten daran verhindert. Er geht dann auf die Kohlenversorgung ein, bei der sich herausstellte, daß ein so großes Gebiet gänzlich in die Hände der Großkapitalisten gerieten sei.

Dr. Helfferich: Die Reichsleitung verzehnt die Schwierigkeiten der Versorgung mit Obst und Gemüse durchaus nicht, aber die Hauptursache ist die große Dürre der letzten Wochen.

Die Kohlenförderung während des Krieges hat einen sehr heftigen Rückschlag zu Beginn des Krieges erfahren, ist aber jetzt wieder auf eine große Höhe gebracht worden, obwohl der Kohlenbergbau mit außerordentlich erschweren Umständen zu kämpfen hatte. — Es haben riesige Verschleudungen in der Kohlenqualität stattgefunden, da die englische Kohle ganz weggefallen ist. Im ganzen genommen, hat die Erzeugung bis zum Frühjahr hinein dem Bedarf genügt. Die Steigerung der Förderung ist eine Frage der Arbeitskräfte und eine Frage der Kriegsführung. — Ohne Kohlen keine Munition. Bei den Eisenbahnen und bei dem Hausbrand kann nicht gespart werden. Eine ausreichende Lieferung des Hausbrandes wird unter allen Umständen sichergestellt werden.

Was die Mietsteigerungen betrifft, die lebhafteste Bemerkung hervorgerufen habe, so muß man dabei sowohl die Schwierigkeit der Mieter als der Hausbesitzer berücksichtigen. Für die Mieter haben wir durch verschiedene Maßnahmen gesorgt. Erhöhen die Vermieter die Mieten übermäßig, so können ihnen die Gemeinden die Mietsunterstützung entziehen. Die Mietseinsparungskämmer haben günstig gewirkt.

Präsident von Batsch: Die Einführung der Höchstpreise für Obst war ein Mißgriff, ebenso die Streckung der Marmelade. Die Die Hoffnung bez. der Frühgemüse-Ernte ist enttäuscht worden. Weitere Beschlagnahmen können wir nicht verantworten. In manchen Provinzen hat sich die Gemüseerzeugung sehr gesteigert.

Die Höchstpreise sind nicht zu vermeiden, wenn wir nicht zu unerträglichen Preisen kommen wollen. Ich kann mit gutem Gewissen versichern, daß wir in diesem Jahre einer Roggen- und Weizenerte entgegengehen werden, die so gut sein wird wie 1915. Auch die Kartoffelernte bietet günstige Aussichten trotz der Trockenheit. Wir hoffen als zuverlässig, den nächsten Winter gut durchzuhalten. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. Scheidemann wird die Besprechung der Interpellationen geschlossen.

Abg. Wiesberts (Ztr.): Die elende Preistreiberei und Schiebererei auf dem Le-

bensmittelmarkt ist eines der schlimmsten Produkte unserer Preispolitik. Der Redner verbreitet sich dann ausführlich über die Lage des Gemüsemarktes.

Nächste Sitzung Mittwoch, 11. Juli, nachmittags 2 Uhr. — Fragen der inneren und äußeren Politik, Kreditvorlagen.

Der Hauptauschuß

des Reichstages setzte die Erörterung der politischen Lage vormittags 9 Uhr fort. Der Sitzungssaal ist wieder dicht gefüllt. Alle Unterstaatssekretäre sind zur Stelle. Der Reichszangler erschien in Begleitung des Unterstaatssekretärs und Chefs der Reichszanglei Bahrschaffe eine Viertelstunde nach Beginn der Sitzung.

Als erster Redner sprach der nationalliberale Abgeordnete Dr. Stresemann. Er beschuldigte sich sehr ernstlich mit den Kriegsziele und mit der Friedensfrage und erklärte dabei u. a., daß die bekannte Denkschrift der sechs großen wirtschaftlichen Verbände eine falsche Auslegung erfahren habe. Die darin aufgestellten Kriegsziele seien nur dasjenige, was nach Ansicht der Verbände wünschenswert sei. Das bedeute aber nicht, daß der Krieg solange fortgeführt werden müsse, bis alle diese Ziele restlos erreicht seien. Die Kriegszieleforderungen müßten sich natürlich nach der gesamten militärischen und politischen Lage richten.

Nach dem Abg. Stresemann nahm der Reichszangler das Wort, um in längeren Ausführungen seine Politik zu verteidigen.

Eine Klärung ist auch durch die neuen Darlegung des Kanzlers nicht erfolgt. Nach dem Reichszangler sprach der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David etwa ¼ Stunden. (B. 3.)

Der Vorsitzende des Verfassungsausschusses Abg. Scheidemann hat die auf heute anberaumte Sitzung abgesagt. Wie verlautet, ist aber unter den Führern der Mehrheitsparteien eine Einigung über die Fassung der Resolution Müller-Meinigen (fortsch. Vpt.)-Zung (natl.) zur Frage des Wahlrechts in den Bundesstaaten und der vollen staatsbürgerlichen Gleichberechtigung erzielt worden.

Der Abg. Haase und seine Stockholmer Mitbegleiteten von der Fraktion der Unabhängigen Sozialisten sind in Berlin eingetroffen und nahmen bereits gestern an den Verhandlungen des Hauptauschusses teil. (B. 3.)

Aus den Kreisen der Mehrheitsparteien des Preussischen Abgeordnetenhauses wird bestätigt, daß unabhängig von der jetzt laufenden Aktion des Reichstages im Preussischen Staatsministerium größere Veränderungen in Aussicht stehen, auch daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage komme. Weiter schnell man mit Bestimmtheit darauf, daß schon in der Herbsttagung dem Abgeordnetenhause die Wahlrechtsvorlage zugehen wird, die in der Osterbotschaft erst für die Zeit nach Beendigung des Krieges in Aussicht gestellt war. (B. 3.)

Für den Kanzler.

Nach Berliner Morgenblättern will die Deutsche Politische Korrespondenz erfahren haben, daß während Zentrum, Nationalliberale und Sozialdemokraten für die sofortige Parlamentarisierung eintreten, von sozialistischer Seite das Bedenken erhoben auch ein einheitliches Programm haben müsse, werde, daß ein parlamentarisches Kabinett was bei den vier Parteien noch nicht der Fall sei. Zugleich heißt es, daß die Regierung bereit sei, in Preußen fünf Minister, im Reich drei Staatssekretäre für neue Männer frei zu machen. Die Stellung des Kanzlers rüffe vorläufig als befestigt angesehen werden, da es weder dem Zentrum, noch der Sozialdemokratie auf einen bloßen Personwechsel ankommt. Die Fortschrittler mit aller Macht den Kanzler halten und Herr von Bethmann-Hollweg, was immer noch die Hauptrolle in weitestem Maße das Vertrauen der Krone genießt, was auch in der Sitzung des Rates in deutscher Weise zum Ausdruck gekommen sein soll.

Gegen den Kanzler.

Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ hört, hat die nationalliberale Fraktion des Reichstages gestern einstimmig eine Resolution gegen den Reichszangler beschlossen, in der zum Ausdruck gelangen dürfte, daß er ihr Vertrauen nicht besitzt.

Musik

38) Roman von C. Stieler-Marshall

Die beiden jungen Geschöpfe sahen oft in ganz tiefeninnigen Gesprächen zusammen. Sie saßen miteinander und besprachen die erblühten Menschenschicksale, verglichen sie mit wirklich lebenden, von denen sie wußten. Oder Blanche mußte von ihrer Helmat erzählen, sie tat es in ihrer geliebten Sprache, und dann gewannen die trüb gewordenen Gajellenaugen aufs Neue ihren schwärmerischen Glanz und das bleiche Gesichtchen bekam einen wärmeren Farbenton.

Darüber freute sich Magdalena, sie hörte gern zu und das Erzählte stand in tiefen feinen Bildern vor ihrer Seele. Sie sah den weiten, endlosen, im Sonnengold schimmernden See mit den ihn umgrenzenden, grünen Hügelchen, über die ferne weiße Hauptbergniedergrüßten, unter ihnen König Mont-Blanc. Sah Gens, die heitere, schöne Stadt und Mademoiselles bescheidenes Vaterhaus im bunten Gärten. Die Menschen darin kamen ihr nahe, ein alter, arbeitsmüder Vater, eine blaue kränklige, stille Mutter und le petit Albert, das arme, gelähmte Brüderchen.

„Sie müssen oft Heimweh haben, Blanche“, sagte Magdalena teilnahmsvoll.

„Pas trop, Madame, pas trop —“ Mademoiselle hatte immer das gleiche tapfer lächeln auf den Lippen, wenn auch die Augen in Tränen glänzten wie kleine dunkle Seen.

„Dah Sie nur gar so weit von zu Hause fortgingen. Warum taten Sie das?“

„Die Fremde ist die Fremde, ob nah oder weit“, antwortete Blanche in ihrer Sprache —

„es ist die gleiche Sache. Es war gut so, denn ich kam zu Ihnen!“

Ein unendlicher inniger Dankesblick traf Magdalena wie eine schieue Lieblosung. —

Der Herbst brachte wieder Dämmerstunden und mit ihnen kam Musik. Magdalena liebte das Licht nicht zu ihren Träumen.

Dämmerung! Stille Insel zwischen Licht und Finsternis! Du Dichtergärtchen! Du geheimnisvolles Tal der Träume, flüsternder Wald der Erinnerung!

Eine reiche Stunde bist du.

Geschäftige Leute mögen dich nicht, die schalten dich aus mit künstlichem Licht. Die Fleißigen im Lande, die tüchtigen Wirklichkeitsmenschen dulden dich nicht und vernichten dich täglich aufs Neue.

Träumer und Dichter aber halten dich heilig. So viele Stimmen weßt du auf, die im blendendblauen Tage schweigen oder überläßt werden. In dem Gemach, worin du leise einziehst, heißen dich flüsternde Sessel willkommen und atmende Wände.

Du liebreiche, milde Dämmerung. Gern lang Magdalena auf dem Flügel als Einleitung diese friedliche Weise. Ehe sie sich in Gedanken tiefen verlor.

Sie wußte — oder wußte auch nicht — irgendwo im Verdämmern sah die kleine Blanche lautlos, mit ihrem einsamen heißen Herzen hörend, ihrer armen Liebe hingeben.

Und wenn Magdalena sich dessen wirklich bewußt ward, dann suchten die Finger auf den Tasten doch Er sie gelehrt, sein Weihnachts Geschenk, das Lied vom klüchtigen Glid:

O Menschenherz, was ist dein Glid? Ein rätselhaft geborner,

Und kaum gelehrt, verlorn
Unwiederholter Augenblick —

Manchmal, selten aber, sprachen sie auch von ihm. Sie nannten sie einen Namen, wie schwärmerische Mädchenkinder von ihrem angebeteten Helden sprachen sie nur von ihm. Auch immer nur in der Dämmerung und zart und vorsichtig, als müßte eine an der anderen eine Wunde schonen.

Am hellen Tage wunderte sich Magdalena darüber und lachte sich selbst aus.

„Es ist ja fast, als sei ich mit der armen Blanche in ihn verliebt. Grundgütiger, würde Blanche sagen das wäre eine schöne Geschichte.“

Dann, wenn sie allein in ihrem Stübchen war, ging sie mit schnellen Schritten darin auf und ab, reckte ihre Gestalt, hob und senkte die Arme im Gefühl ihrer Kraft und nannte den Namen laut und lachend:

„Ludwig Rogentius! Ludwig Rogentius. Nein, ich liebe Dich nicht.“

Abends mit dem aufflammenden Licht kam Hermann laut und lustig ins Haus, niemals müde, nie abgearbeitet, und brachte Leben mit und Wirklichkeit.

„Na, Ihr kleinen Weiberchen, Ihr Uhus und Ihr Eulchen“, rief er noch in der Tür, „Ihr wollt mir wohl Licht sparen?“ trat geräuschvoll ein — knad, war das Zimmer voll Gelle.

Die Träume entflohen mit raschen Schwingen.

Vorsichtigen Schrittes machte sich der Winter ins Land. Magdalena wartete, wartete von Tag zu Tag, daß Hermann nach ihrem dritten Wankste fragen oder sich keines gegebenen Versprechens entziehen möchte.

Er aber war ganz unbefangen und schien zu finden, daß nun alles schön und in Ordnung sei und niemandem etwas zu wünschen bliebe. Er sprach viel von Geselligkeit die sie nun suchen wollten, drängte Magdalena, Besuch mit ihm zu machen. Sie aber wehrte sich noch dagegen.

Die Oper sagte Magdalena vorläufig nicht so recht zu. Die geschwinkten, aufgeputzten Gestalten und ihre oft so unnatürliche Art sich zu bewegen, hörten sie ebenso wie die gemalte Pappwelt der Kulissen. Es blieb für ihre Phantasie zu wenig Raum zum Fliegen.

Aber das Konzert! Gleich das erste Konzert

„Meine kleine Maus, mich mußt Du da zu Hause lassen —“ hatte Hermann gesagt, „ich habe die Karten für Dich und Mademoiselle genommen. Ich verstehe nichts davon, Du weilst, und würde mich elend mopsen.“

Magdalena und die kleine Blanche sahen zusammen, in atemlosem Lauschen — und wenn es gar zu mächtig wurde, drückten sie einander still die Hand.

Den zweiten Teil des Konzertes füllte Beethovens herrliche siebente Symphonie aus. Hingerrissen wie noch nie in ihrem Leben gab sich Magdalena diesen hehren Klängen hin, die in ihrer Seele stille Burg eindringen wie ein junger Held in goldener Rüstung, Leben weckend, jubelndes Leben und blühende Liebe.

Ein Jauchzen war in Magdalena. Flammen brannten auf ihren Wangen, glühten leuchtend in ihren Augen. — Hermann, der gekommen war, seine Damen abzuholen, mußte sie immer anstauen, so schön sahen sie aus.

(Fortsetzung folgt.)

Nach der „Rostischen Zeitung“ läßt sich augenblicklich noch nicht genau feststellen, wie die Beschlüsse der Parteien ausfallen. Weiter heißt es: Es wird sich nunmehr zeigen, ob der Reichstag diejenige Einigkeit aufbringen wird, die allein eine Durchführung der Parlamentarisierung ermöglicht und ob er sich zu demjenigen Grad von Energie aufschwingt, um seine politische Macht festzulegen.

Nach den Morgenblättern veröffentlicht eine Anzahl Dozenten und Professoren der Berliner Universität und der Technischen Hochschule eine Erklärung, die im wesentlichen sagt, daß in den Ordnungen von Staaten und Reich nicht alles nach dem Krieg so bleiben darf wie bisher. Allein man würde es für ein Unglück halten, wenn im Gegensatz zu der kaiserlichen Osterbotschaft die endgültigen Beschlüsse schon während des Kriegszustandes gefaßt und ins Werk gesetzt würden.

Ein Kronrat.

Berlin, 9. Juli. (WB. Amtlich.) Heute nachmittag hat unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers und Königs im Reichskanzlerpalais eine Sitzung des Kronrates stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern auch die Staatssekretäre der Reichsämter teilnahmen.

Nach der „Frf. Sp.“ dauerte der Kronrat von 6 Uhr abends bis fast Mitternacht.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 9. Juli. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Dunst blieb in fast allen Frontabschnitten das Feuer bis zum Abend gering. Es löste sich mehrfach auf. Nachts kam es an verschiedenen Stellen zu für uns erfolglosen Erkundungsgescheften.

Bei der

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

wurde ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellung am Chemin-des-Dames mit vollem Erfolge durchgeführt. Nach einem Feuerüberfall von Mienen- und Granatwerfern auf die Sturmziele brach die Infanterie, unterstützt durch das Rasenfeuer der Artillerie, zum Angriff vor. Die aus Niederhassen, Thüringern, Rheinländern und Westfalen bestehenden Sturmtruppen nahmen in kraftvollem Stoß die französischen Gräben südlich von Bagny und Ailain in dreieinhalb Kilometer Breite und hielten die gewonnenen Linien gegen fünf feindliche Angriffe.

Zur Ablenkung des Gegners waren vorher an der Straße Laon-Soissons Sturmabteilungen hessen-nassauischer und westfälischer Bataillone in die französischen Gräben gedrungen. Sie führten nach Erfüllung ihres Auftrages mit einer großen Zahl von Gefangenen befehlsgemäß in die eigenen Linien zurück.

Der überall heftigen Widerstand leistende Feind erlitt hohe blutige Verluste, die sich bei ergebnislosen Gegenangriffen, auch während der Nacht, noch steigerten. Es sind dreißig Offiziere und über achthundert Mann als Gefangene eingebracht worden. Die Beute an Kriegsgüter ist sehr erheblich.

Auf dem Westufer der Maas haben die Franzosen aus den Kämpfern in der Nacht zum 8. Juli einige kleine Grabenstücke in der Hand behalten. Die vor Tagesgrauen nordöstlich von Ennes einsehenden Fortkötze sind zurückgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli.

Während zwischen Ströpa und Flota Ripa nur lebhafteste Artillerietätigkeit herrschte und uns einige Vorstöße Gefangene einbrachten kam es bei Stanislaw zu neuen Kämpfen. Durch starke russische Angriffe wurden die dort stehenden Truppen zwischen Giesow und Gagnow (12 Km.) gegen die Waldhöhen des Czarnolas zurückgedrängt. Durch das Eingreifen deutscher Reserven kam der Stoß zum Stehen.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. In den Karpathen hieß die rege Tätigkeit der russischen Batterien an. Dertliche Angriffe der Russen sind an mehreren Stellen gescheitert.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

und an der

Mazedonischen Front.

ist die Lage unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 9. Juli, abends. (WB. Amtlich.) Vom Westen nichts Neues.

Im Osten haben die Russen an der Straße Kalsuc-Stanislaw von neuem angegriffen.

Ihre Kräfte wurden durch Gegenstoß zum Stehen gebracht.

Nördlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse.

Wien, 9. Juli. (WB.) Amtlich wird veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen und an der oberen Bystrzyca Soloimnsta führten die Russen mit stärkeren Aufklärungsabteilungen vor. Nordwestlich von Stanislaw mußte gestern nach zweitägigem erbittertem Ringen die erste Stellung unserer Verteidigungsanlagen dem Feinde überlassen werden. Eine Erweiterung des russischen Geländegewinnes wurde durch das Eingreifen von Reserven verhindert. Nördlich des Dnjestr, namentlich auf galizischem Boden starke Artillerietätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei Udine wurde ein italienischer Vorstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Große russische Verluste.

Bern, 9. Juli. (WB.) „Birchowija Wjedomost“ berichtet: Bei der neuen Russenoffensive wurde die zweite und die dritte Transsibirische Division vollständig aufgerieben, während von der ersten Division nur Trümmer übrig blieben. Das 7. und 41. russische Armeekorps mußte dreimal durch Reserven frisch aufgefüllt werden. Die Verbindungsdivision Leidor Armeen erlitt schwerste Verluste.

Der Seekrieg.

Die Junibeute unserer Tauchboote.

Berlin, 9. Juli. (WB. Amtlich.) Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ist nach den eingegangenen Meldungen im Monat Juni an Handelschiffraum über eine Million Bruttoregistertonnen versenkt worden. Diese Erfolge des U-Bootkrieges rechtfertigen volles Vertrauen in die unausbleibliche und entscheidende Wirkung auf unsere Gegner.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die letzten Versenkungen.

Berlin, 9. Juli. (WB. Amtlich.) Ein unserer Unterseeboote hat im Atlantischen Ozean wiederum 31 500 Bruttoregistertonnen versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich: das bewaffnete englische Hilfskriegsschiff „Silvia“; ein Offizier gefangen genommen; der bewaffnete englische Dampfer „Amatura“ mit Stützladung; ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen des Dampfers „Minnewasta“; zwei große unbekannte Dampfer, davon einer bewaffnet, der andere mit Munitionsladung. Nach Aussage des gefangenen englischen Offiziers sollte die „Silvia“ das letzte englische U-Boot aus Amerika holen. Der für das U-Boot bestimmte Kommandant wurde durch einen Treffer getötet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rotterdam, 9. Juli. (WB.) „Maasbode“ meldet: daß der Schlepddampfer „Florida“ aus Pernambuco gesunken ist. Die englischen Dampfer „Benshaw“ (1794 Br.-R.-T.) und „Moorgate“ (3813 Br.-R.-T.) sind versenkt worden. Die Bark „Aiteroi“ aus Rio de Janeiro (1243 Netto-T.) ist gesunken. Der japanische Dampfer „Daito Maru“ (2056 Br.-R.-T.) ist nach einem Zusammenstoß gesunken.

Die Dumaauflösung?

Berlin, 9. Juli. (Priv.-Tel.) Der „Fof. Ztg.“ wird aus Stockholm gemeldet: Nach Petersburger Meldungen überreichte der Arbeiter- u. Soldatenrat der Regierung eine Denkschrift, welche die Auslösung des Beschlusses betreffend die Dumaauflösung erneut verlangt. Hierfür wird eine dreiwöchige Frist gefordert.

Stadtnachrichten.

Auszeichnung. Herr Kaufmann Jean Emil Leonhardt dahier wurde von Sr. Majestät für seine hervorragende Betätigung im Dienste der Wohltätigkeit der rote Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Georg Hofmann, der Verleger und Mitbegründer des „Frankfurter Generalanzeigers“, ist in der vorletzten Nacht in Bad Nauheim, wo er zur Kur weilte,

an einem Herzleiden gestorben. Er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht. — Der „Frankfurter Generalanzeiger“ erschien gestern mit Trauerdruck.

Wertwürdige Wechseltätigkeit besteht zwischen Homburg und Frankfurt. Als die Ausgabe des hiesigen Kleingeldversähes beschlossen wurde, ward gesagt, daß es sowohl hier als auch in Frankfurt gemäß einer Vereinbarung gelte, gleichwie das Frankfurter Rotgelt hier in Geltung sei. Dieses wird hier anstandslos angenommen, während in Frankfurt kein Mensch das Homburger Geld in Zahlung nehmen will. Man kann froh sein, wenn sich ein Schaffner in einem Frankfurter elektrischen Wagen der Linie 25 zur Umräume herabsetzt. Sollte eine Lücke in der Vereinbarung sein, oder woran liegt diese sehr mißliche „einseitige Wechseltätigkeit“?

Marcel Salzer, der morgen im Kurhaus seinen letzten Abend gibt, hat bisher 207 Wohltätigkeits- und unentgeltliche Lazaretovorträge gehalten und bisher rund 72 000 M für Kriegsfürsorgezwecke aufgebracht. Er war an mehreren Fronten, beim deutschen Kronprinzen, Hindenburg, Erzherzog Friedrich, Prinz Leopold von Bayern, Linzungen usw. und hat die Heerführern und ihren Stäben in den Hauptquartieren, ebenso den Mannschaften an der Front und in den Soldatenheimen, den Verwundeten in den Lazaretten erheiternde und erfrischenden Vorträge gehalten.

Wie kann man wegen Mangels an Brennmaterial und Zuder unsere diesjährige Obst- und Gemüseernte für den Winter möglichst vorteilhaft verwerten? Hierüber sprach Herr Kreisobstbauinspektor Hoop in der städtischen Turnhalle vor zahlreich erschienenen Frauen und fand eine dankbare Zuhörerschaft, die sich am Ende des Vortrages, durch Anfragen noch viel Wissenswertes zur Abklärung bisheriger Fehler und Mängel zuerzählen konnte. Derartige Vorträge muß man hören, denn sie sind dabei sozicher und verständlicher als alle Rezepte und Flug- bezw. Merkblätter. Im großen und ganzen sagte Herr Hoop seine Ausführungen in kurzen Leitworten zusammen als: Keine Gelees, viel Marmelade, Fruchtjäfte, Einkerillieren und Dörren, ganz besonders auch das Salzen und Gemüledörren. Einschlägige Apparate wurden vorgeführt, mit dem Erfolg, daß auf die Herb-Dörr-Einsätze Bestellungen abgegeben wurden.

Umtausch von Eiern. Schlechte Eier müssen von den Verkaufsstellen gegen gute umgetauscht werden. Rückgabe des gezahlten Preises genügt nicht. So entschied das Kriegsernährungsamt.

Kein Kriegsmus mehr! Infolge der schlechten Erfahrungen, die man mit dem durch Zusatz von Kohlrüben „gestreckten“ Kriegsmus gemacht hat, haben sich jetzt die zuständigen Reichsstellen erzwungenermaßen entschlossen, für das kommende Wirtschaftsjahr auf die Verwendung von Kohlrüben zur Marmeladenherstellung vollständig zu verzichten. Im nächsten Winter wird es also lediglich Kriegsmus geben, das aus mehreren Obstsorten zusammengesetzt ist, eine Herstellungsweise, die in vielen Haushaltungen schon im Frieden mit besten Erfolg angewandt worden ist. Die schlechte Aufnahme des Kriegsmuses in der Bevölkerung hat in der letzten Zeit dazu geführt, daß zahlreiche Gemeinden nicht in der Lage waren, das Kriegsmus selbst freihändig zu verkaufen und infolgedessen der Marmeladengesellschaft auch ihrerseits nichts mehr abnahmen. Die Kriegsmarmeladengesellschaft hat infolge dessen sehr große Mengen von Kriegsmus zurückbehalten, die natürlich jetzt wertlos sind.

Handelskammer und Fortbildungsschulen. In einem Bericht über die Ausschüttung der Handelskammer Wiesbaden, die am 4. Juli stattfand, heißt es: „Der Handelskammer sind in letzter Zeit aus Handels- und Industriezweigen fortgesetzt Klagen darüber zugegangen, daß bei dem immer mehr zunehmenden Personal- und Arbeitermangel die Pflicht der jugendlichen Arbeiter und Angestellten zum Fortbildungsschulbesuch sich nachgerade äußerst störend fühlbar mache und vielfach die Aufrechterhaltung der Betriebe überhaupt in Frage stelle. Die im Laufe der Erörterung dieser Angelegenheit noch aus der Mitte der Ausschüttungmitglieder geltend gemachten Gesichtspunkte bestimmten den Ausschuß, einstimmig den Beschluß zu fassen, daß die Handelskammer unverzüglich an den Herrn Minister für Handel und Gewerbe mit der Bitte herantreten solle, mit Rücksicht auf die derzeitigen Bedürfnisse des Wirtschaftslebens bei der immer schwieriger werdenden Lage der Handels- und Gewerbetreibenden die Schließung der Fortbildungsschulen zu verfügen.“

Es hat ja lang, furchtbar lang gedauert, bis man zu diesem Beschlusse kam, aber endlich ist nicht ewig. Wenn sich der Herr Minister für Handel und Gewerbe so lange auf die Antwort der Bitte besinnen wollte wie die Handelskammer brauchte, um sie

auszusprechen, dann wäre — hoffentlich — die Erfüllung unnötig. Es ist aber anzunehmen, daß er schneller arbeitet und der Bitte Gehör schenkt.

Die Familienunterstützung. Um möglichst volle Einheitslichkeit in der Durchführung des Familienunterstützungsgesetzes zu gewährleisten, hat der Reichskanzler (Reichsamt des Innern) erneut in einem an die Bundesregierungen gerichteten Rundschreiben zu verschiedenen Fragen auf dem Gebiete der Familienunterstützung ausführlich Stellung genommen. Für die breitere Öffentlichkeit sind insbesondere die folgenden Feststellungen des Reichskanzlers von Interesse:

Bei zeitweiliger Beurlaubung bis zu einem Monat sind die Familienunterstützungen allgemein weiterzuzahlen. Ueberrsteigt der Urlaub einen Monat, so ist die Bedürftigkeitsfrage zu prüfen, die zu verneinen ist, wenn der Beurlaubte geeignete Beschäftigung zu übernehmen abgesehen. Bei Beurlaubungen bis zur Entlassung ist die Weiterzahlung regelmäßig vom Vorliegen der Bedürftigkeit abhängig zu machen. Die Halbmonatsrate, die nach der Entlassung als außerordentliche Unterstützung gezahlt wird, und die Dreimonatsrate, die nach § 9 der Verordnung vom 21. Januar 1916 bei Verwundung und Krankheit neben die Militärversorgungsgeldnisse tritt, sind unabhängig von der Bedürftigkeit weiterzuzahlen. Das gleiche gilt für die Weiterzahlung der Familienunterstützungen an die Hinterbliebenen auf die Dauer von drei Monaten. Für die über diese Zeit hinaus gezahlten Familienunterstützungen können nur die Rentenansprüche in Anspruch genommen werden, die den Berechtigten für die Zeit zustehen, für die sie bereits Familienunterstützung gezahlt erhalten haben. Dagegen dürfen laufende Renten nach dieser Zeit für die gezahlten Familienunterstützungen nicht einbehalten werden.

Die oben erwähnten Halbmonatsraten sind bei jeder Entlassung zu zahlen, bei wiederholter Entlassung also mehrfach.

Für die Unterstützung nachgeborener Kinder, die an einem anderen Aufenthaltsort zur Welt gekommen sind, hat der Lieferungsverband einzutreten, der zur Unterstützung der übrigen Familienmitglieder des Heerespflichtigen verpflichtet ist.

Auch nach dem Tode des Heerespflichtigen kann noch Antrag auf Gewährung der Familienunterstützung für die Zeit gestellt werden, während der nach den Vorschriften des Gesetzes das Recht auf die Unterstützung fortbauert.

Arbeitgeberbeiträge können bei der Feststellung der Bedürftigkeit billigerweise nicht ganz außeracht gelassen werden, Grundföhllich soll aber die Gewährung der Mindestsätze nicht mit Rücksicht auf vorhandene Arbeitgeberbeiträge abgelehnt werden.

Für Kosten der Fürsorgeerziehung haben die Lieferungsverbände im Zusammenhang mit der Familienunterstützung nicht aufzukommen, da diese Kosten aus öffentlichen Mitteln anzusehen sind.

Kann Kriegerfrauen die Wohnung gekündigt werden. Bei den Presseerörterungen über diese Frage wurde u. a. darauf hingewiesen, daß auch die Kriegerfrauen durch die von den Hausbesitzern beschlossenen Mietserhöhungen in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht werden. Es wurde dabei namentlich betont, daß die Annahme auf einem Irrtum beruhe, bei einer Kriegerfrau könne keine Wohnungskündigung Platz greifen. Hierzu ist zu bemerken, daß allerdings eine rechtswirksame Kündigung gegenüber den Kriegerfrauen durchgeführt werden kann, weil nach den abgeschlossenen Mietverträgen die Kündigung auch in dem Falle als wirksam betrachtet ist, wenn auch nur ein Teil der als Mieter in Frage kommenden Personen die Kündigung erwidert hat. Allein der praktischen Ausführung der Kündigung steht ein positives Hindernis entgegen, das sie unwirksam macht. Es können nämlich Räumungsklagen gegen Kriegsteilnehmer auch dann nicht durchgeführt werden, wenn eine rechtmäßige Kündigung seitens des Vermieters vorliegt. (Bundesratsverordnung vom 4. August 1914, Reichsgesetzbl. S. 328.) Demnach kann die Räumung der Wohnung bei einer Kriegerfamilie vom Hausbesitzer in der Tat nicht erzwungen werden. Dieser wird daher infolge dessen wohl kaum die Kündigung erst vornehmen.

Es kommt ferner hinzu, daß in der Praxis die Hauseigentümer Bedenken tragen würden, erst den Versuch einer Mietserhöhung bei den Kriegerfrauen zu machen, weil sie sich hierdurch nur selbst der Gefahr einer weiteren Schädigung aussetzen würden. Diese Gefahr besteht darin, daß die Gemeinden ihnen den Mietszuschuß kürzen bzw. verweigern würden. Es ist auch von vornherein anzunehmen, daß bei den Vereinbarungen zwischen Mietsvereinsämtern und den Gemeindeverwaltungen Mietssteigerungen die nach Ansicht der Mietsvereinsämter angemessen erscheinen, der Gemeindeverwaltung eine genügende Veranlassung bieten

werden die Kriegerfamilien ihrerseits durch einen entsprechenden, nicht mißzuverstehenden Druck auf den Hausbesitzer zu schützen.

Es muß freilich zugegeben werden, daß der Hausbesitzer immerhin in der Lage ist, gegen Kriegerfrauen, die nach erfolgter Kündigung die Wohnung nicht räumen, Ansprüche auf Schadenersatz geltend machen können. Allein auch damit würde der Hauseigentümer kaum etwas erreichen, denn solche Schadenersatzansprüche sind wegen des bestehenden Kriegszustandes nicht zu verwirklichen und erscheinen selbst nach dem Kriege tatsächlich bedeutungslos. Nach alledem geht hervor, daß die Angehörigen von Kriegsteilnehmern in der erwähnten Richtung einen ebenso wertvollen wie ausreichenden Schutz genießen.

front, im Osten und auch in Mazedonien auf wichtige Funde gestoßen, die für die Vorgeschichte oder die Archäologie von großer Bedeutung sind. Wie das „Aftonbladet“ aus London erfährt, ist nun jüngst von den Soldaten des Bierverbandes in Frankreich beim Anlegen eines Schützengrabens ein Mammut entdeckt worden. Nähere Ortsangaben fehlen; der vorliegende Bericht sagt nur, daß es an der britischen Front war. Hinzugefügt wird, daß das Mammut recht gut erhalten war und, was bei dem Funde besonders bemerkenswert ist, daß ringsherum eine Reihe von Feuersteingeräten entdeckt worden ist.

Tatsache des Zusammentritts war bereits amtlich gemeldet (D. R.), erklärte aber weiter, er könne Mitteilungen über die Ergebnisse der Beratung noch nicht machen.

Darauf beantragte Abg. Ebert Vertagung des Ausschusses. Ohne weiteres stellte der Hauptausschuß die Arbeiten und ging unter lebhafter Bewegung auseinander.

8 Uhr: Bunter Künstler-Abend unter Mitwirkung der Kurfapelle.

Borangeigt: Kammerkonzerte für zeitgenössische Tonkunst am 30. und 31. Juli.

Im Kurhaus.

Mittwoch, 11. Juli.

Morgenm. an den Quellen von 7^{1/2}—8^{1/2} Uhr Choral: Eine feste Burg ist unser Gott. Overture: Die beiden Husaren Doppler Aufforderung zur Gavotte Waldteufel Heimweh Jungmann Schön ist die Welt. Walzer aus Endlich allein Lehar Potpourri aus Die Afrikareise Suppe Nachmittags von 4^{1/2}—6 Uhr. Mit Eichenlaub und Schwertern. Marsch Blon Overture: Der Geist des Wojewoden Grossmann

Veranstaltungen der Kurverwaltung

in der Woche vom 8. bis 14. Juli.

Täglich Morgenmusik an den Quellen, von 7^{1/2} bis 8^{1/2} Uhr.

Montag: Militärkonzerte, Kapelle des Großherz. Hess. Feldart.-Reg. 25 von 4^{1/2}—6 und von 8^{1/2}—10 Uhr.

Dienstag: Konzert der Kurfapelle von 4^{1/2}—6 Uhr im Kurhaus abends 8 Uhr: „Herrschaftlicher Diener gesucht“ Schwank in 3 Akten von E. Burg und L. Tauffstein.

Mittwoch: Konzerte der Kurfapelle von 4^{1/2}—6 und 8^{1/2}—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Goldsaal: Einmaliger heiterer Abend Marcel Salzer.

Donnerstag: Konzerte der Kurfapelle von 4^{1/2}—6 und von 8^{1/2}—10 Uhr.

Freitag: Konzerte der Kurfapelle von 4^{1/2}—6 und von 8^{1/2}—10 Uhr.

Sonntag: Nachmittags von 4^{1/2}—6^{1/2} Uhr Tee auf dem Golfplatz mit Militärkonzert, Kapelle Erz.-Batt. Res.-Inf.-Reg. 81, Eintritt für Inhaber von Kurtag- und Kurhauskarten frei. Im Kurhaus abends

Abends 8^{1/2}—10 Uhr.

Overture z. Op. Fidelio Beethoven Frühlingsrauschen Sinding Sylphentanz Bachmann Ungarische Rhapsodie Nr. II. Liszt Künstlerleben, Walzer Strauss Ave im Kloster Kienzl Ballettmusik: Die Camisarden Langert

Abends 8 Uhr im Goldsaal. Einmaliger heiterer Abend. Marcel Salzer.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Lanusbote“ zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

Fund einer Inschrift aus der Vor-Edda. Zeit In einem Kornader des Hofes Egge in dem zur Landschaft Sogn gehörigen Kirdal wurde, wie aus Kristiania berichtet wird, ein Grabfund gemacht, der an Interesse und Bedeutung über die sonstigen, in Norwegen ja ziemlich zahlreichen alten Grabfunde erheblich hinauszuweisen scheint. Das Grab stammt aus der Zeit ungefähr 800 n. Chr. und ist von Professor Scheeling einer Untersuchung unterworfen worden. Dabei fand sich unter anderem eine Steinplatte mit 175 Buchstaben sowie anderen Zeichen, die aus der Zeit vor der Entstehung der Eddalieder stammen. Die Deutung dieser bemerkenswerten Inschriften, die voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen wird, steht noch aus.

Fund eines Mammut im Schützengraben. Beim Anlegen von Schützengräben sind die Soldaten der Mittelmächte wie die unserer Gegner an der West-

Letzte Meldungen.

Die Krise.

Berlin, 10. Juli. (WB.) Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Meldung des Berl. Lokal-Anzeigers über den Beschluß der nationalliberalen Fraktion unrichtig.

Keine Mitteilung über den Kronrat. — Der Hauptausschuß stellt die Arbeit ein.

Berlin, 10. Juli. (WB.) Der Hauptausschuß des Reichstags trat um 9 Uhr vormittags zusammen. Der Abg. Ebert ersuchte den anwesenden Reichskanzler um Mitteilung über das, was sich gestern im Kronrat zugetragen hat, da bekanntlich die Ergebnisse des Kronrates notwendig seien für eine weitere fruchtbare Debatte. Der Reichskanzler bestätigte, daß gestern der Kronrat zusammgetreten sei (die Bestätigung war überflüssig, denn die

Freibank.

Mittwoch, 11. Juli, vormittags 9 Uhr wird auf dem Schlachthof Halb- u. Schweinefleisch (2^{te} Zin.) zum Preise von Mark 1 pro Pfund verkauft unter Vorlage der cottdurchstreiften Lebensmittelliste und Abgabe der Fleischmarken No. 1—10. In die Reihe kommt der Anfangsbuchstabe C.

Bad Homburg, 10. Juli 1917

Die Schlachthofverwaltung.

Wanzen! Flöhe Ungeziefer tötet radikal à Fl. 75

Bei Hofl. Otto Voltz, Drogerie.

Ältere Dame sucht kleine, hübsche Wohnung in besserem Hause. Angebote unter E. K. 2816 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. 2819a **Bonzenheim, Hamburgerstraße 12.**

Schöne **2 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht, Gas, abgeschl. Vorplatz und allem Zubehör sofort zu vermieten. 2822a **Wallstraße 33.**

2 gr. Zimmerwohnung mit Veranda für 25 Mk. monatl. zu vermieten. 2834a **Sofmaler Karl Lepper.**

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter E. K. 2788 an die Geschäftsstelle.

Große **2 Zimmerwohnung** (Hinterhaus) komplett im 1. Stock, sofort zu vermieten. 2188a **Dorotheenstraße 11.**

Einfach möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten 1105a **Louisenstraße 28**

Möbl. Wohnung von 3—5 Zimmern mit Garten, elektr. Benützung sofort zu vermieten. 104a **Friedrichstraße 2.**

Große **2 Zimmerwohnung** mit Gas, elektr. Licht u. Wasser zu vermieten. 2758a **Mühlberg 9 Hinterhaus.**

Pensionsangebot Alleinlebend: 44 jr. gebildete Ww. sucht 3. Mitbewohn. ihres Einfamil. (Gartenvilla) symp. Dame ohne Möbel, in Pension zu nehmen, die sich ihr anschließt u. sich morgens etwas im Haushalt beteiligen will. Mädchen vorhanden. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Angebote unter E. K. 1004a an die Geschäftsstelle.

Gedäumige **3 Zimmerwohnung** mit Manfarden, Bleiche und Trofkenboden sofort an ruhige Leute zu vermieten. 1034a **Oberurselerpfad 12.**

Eine geräumige **3 Zimmerwohnung** mit Gas und Elektrisch und allem Zubehör an ruhige Leute zu verm. 1059a **Höbelstraße 42.**

Schöne **2 Zimmerw.** mit Gas u. Wasser per 1. August zu vermieten. 2741a **Burggasse 11.**

3 Zimmerwohnung mit Zubehör Höbelstraße 8 Hinterhaus 1. Stock 1. Oktober zu vermieten. Zu erst. 2753a **Gymnasiumstraße 4.**

Zimmerwohnung mit 2 Manfarden Elisabethenstraße 41 part. ab 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Zu erstagen 1122a **Wallstraße 5 part.**

Großes, möbliertes **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Ferdinands-Anlage 3 1660a **II. Stock.**

Einfach möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Dauerbrandofen zu vermieten 2531a **Dorotheenstraße 7.**

Kleine Wohnung zu vermieten. 2274a **E. Wagner, Rosernenstraße 1.**

Gut möbl. Zimmer mit und ohne Küche in schöner freier Lage zu vermieten. 2178a **Landgrafenstraße 38I.**

3 Zimmerwohnung mit Küche, Speisekammer, Manfarden u. a. Zubehör per 1. Oktob. zu vermieten. (2652a) **Corvinus, Saalburgstr. 4.**

18 Ferdinandstraße Zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock 6—8 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Gas, allem Zubehör möbl. oder unmöbl. 1773a

Kleine 3-Zimmer-Wohnung im Hinterbau an ruhige Leute zu vermieten. **Karl Bender** Louisenstraße 6. 1645a

Ein leeres Zimmer und zwei Manfarden, auch zum Unterstellen von Möbeln geeignet, zu vermieten. Zu erstagen in der Geschäftsstelle u. 935a

Löpferweg 3 im Erdgeschoss u. im II. Stock je eine **2 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres 2690a **Höbelstraße 24.**

1001a Schöne **3 Zimmerwohnun** mit allem Zubehör im 1. St. sof. zu vermieten. Gluckensteinweg 34

In neuerbautem Hause Ufangerstraße Schöne **3 Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten Näher. 1002a **Höbelstraße 15.**

Zwei, **3 od. 4 Zimmerwohnung** mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch Gaslicht vorhanden 382 a **Gerecht, Wallstraße 5.**

Wohnung mit Gas zu vermieten. 2193a **Hinter den Rahmen 26.**

Schöne **3-Zimmerwohnung** im 1. Stock mit Balkon und allem Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. 1545a **Saalburgstraße 35.**

Zwei **Manfardenwohnungen** per sofort zu vermieten. Zu erst. **Jos. Kern, Schulager** 1966a **Louisenstraße 67.**

Schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör, Gas und Wasser, an ruhige Leute zu vermieten 808a **Louisenstraße 43.**

3 Zimmerwohnung zum 1. Juni zu vermieten Herrngasse 7 Näheres 1686a **Dorotheenstraße 35.**

Castillostraße 10 Schöne **5 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2128a **Castillostraße 8.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 1993a **Friedrichstraße 2e.**

Eine kleine **2 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Zu erst. **Geschwister Birkenfeld,** 1833a **Rathausgasse 12.**

Schulstraße 11. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie ein kleiner und ein großer Laden sofort zu vermieten. 2233a **Näheres J. Fuld, Senfal.**

3 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör u. Gartenanteil im 2. Obergeschoss Seisgrundstr. 9 ab 1. Mai zu vermieten. 1070a **Näheres Dorotheenstraße 31.**

— **2. Stock** —

Schöne **3—4 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1439a **K. F. Promenade 11^{1/2} part.**

Gut möbl. Wohnung 2—3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 1829a **Ferdinandstraße 8.**

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. Zu erst. Geschäftsstelle u. 1913a

Kleine **3 Zimmerwohnung** zu vermieten. 2326a **Mühlberg 12.**

Zu erstagen in den Mittagsstunden **Schön möbliert. Zimmer** in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 2675a **Dietighelmerstraße 5.**

Wohnung Zimmer mit Küche und Zubehör, evtl. Gartenanteil per 1. Juni eventuell später zu vermieten 147a **Dornholzhäuser, Hauptstr. 8.**

3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, Eieleinrichtung, Elektrisches Licht u. Gas per Monat 23 Mk zu vermieten. 2160a **Hinter den Rahmen 16.**

Schöne **2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. 1494a **Hinter den Rahmen 6.**

Möblierte **4—5 Zimmerwohnung** mit Küche, Bad und Zubehör preiswert zu vermieten. 1783a **Saalburgstraße 47.**

Schöne große **3 Zimmerwohnung** der Neuzeit entsprechend eingerichtet mit Gas, Wasser und elektr. Licht per 1. Mai zu vermieten. 1211a **Oberurselerpfad 18.**

Kleine **2 Zimmerwohnung** im Hinterhaus zu vermieten. 2252a **Thomaspfaden 6.**

3 Zimmerwohnung mit elektr. Licht und Gas sofort zu vermieten. 2785a **Mühlberg 11.**

Elisabethenstraße 13 ein Zimmer mit Kammer, Küche und Zubehör an ruhige einzelne Person zu vermieten (2262a)

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten 858a **Löwengasse 27.**

Zu erstagen **Dietighelmerstr. 3174**

Parterrewohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche 2 Manfarden und Zubehör auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. 2490a **Elisabethenstraße 30 I.**

I. Stock **Ferdinandsstraße 23,** 5 Zimmer, Bad und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 2792a **Näheres Hotel Metropole.**

2 oder 3 Zimmer mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. Dasselbst ein großes, helles Zimmer, möbliert oder unmöbliert abzugeben. 182a **Näheres Obergasse 18.**

3 Zimmerwohnung mit 2 Manfarden **Elisabethenstraße 41 parterre** Ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm. zu erstagen. **Wallstraße 5 part. II** 22a

2. Stock Schöne **3—4 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1439a **K. F. Promenade 11^{1/2} part.**

Gut möbl. Wohnung 2—3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 1829a **Ferdinandstraße 8.**

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. Zu erst. Geschäftsstelle u. 1913a

Kleine **3 Zimmerwohnung** zu vermieten. 2326a **Mühlberg 12.**

Zu erstagen in den Mittagsstunden **Schön möbliert. Zimmer** in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 2675a **Dietighelmerstraße 5.**

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör Balkon, 1. Stock zu vermieten. (1723a) **Kaiser Friedr. Promenade 14 1. St.**

3 Zimmerwohnung zum 1. Juni zu vermieten Herrngasse 7 Näheres 1686a **Dorotheenstraße 35.**

Castillostraße 10 Schöne **5 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 2128a **Castillostraße 8.**

Gut möbl. Zimmer zu vermieten 1993a **Friedrichstraße 2e.**

Eine kleine **2 Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör bis 1. Juli an ruhige Leute zu verm. Zu erst. **Geschwister Birkenfeld,** 1833a **Rathausgasse 12.**

Schulstraße 11. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, sowie ein kleiner und ein großer Laden sofort zu vermieten. 2233a **Näheres J. Fuld, Senfal.**

3 Zimmerwohnung nebst allem Zubehör u. Gartenanteil im 2. Obergeschoss Seisgrundstr. 9 ab 1. Mai zu vermieten. 1070a **Näheres Dorotheenstraße 31.**

— **2. Stock** —

Schöne **3—4 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1439a **K. F. Promenade 11^{1/2} part.**

Gut möbl. Wohnung 2—3 Zimmer, Küche und elektr. Licht und Bad auch einzelne Zimmer sofort preiswert zu vermieten. 1829a **Ferdinandstraße 8.**

Schöne **3 Zimmerwohnung** mit elektr. Licht und allem Zubehör am Wald gelegen sofort zu verm. Zu erst. Geschäftsstelle u. 1913a

Kleine **3 Zimmerwohnung** zu vermieten. 2326a **Mühlberg 12.**

Zu erstagen in den Mittagsstunden **Schön möbliert. Zimmer** in freier Lage und schattigem Garten preiswert zu vermieten. 2675a **Dietighelmerstraße 5.**

4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör Balkon, 1. Stock zu vermieten. (1723a) **Kaiser Friedr. Promenade 14 1. St.**

Abgabe von Gemüse.

Am **Mittwoch**, den 11. ds. Mts. gelangt von vor-
mittags 7 Uhr ab in den Marktklauben
Frühwiesing
zum Preise von 50 Pfg. f. d. Pfd. zum Verkauf.
Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1917.

Der Magistrat
(Lebensmittelversorgung).
2823)

Ausgabe der Fleischsonderzulage.

Für die morgen von 12 Uhr an auf Fleischmarke No. 1
abzugebende Sonderzulage an Fleisch beträgt der zur Ver-
billigung für Minderbemittelte gewährte Geldbeitrag für
Erwachsene 83 Pfg. und für Kinder 41 Pfg. Zur Ausgabe
gelangen 150 Gramm frisches Fleisch und 100 Gramm Wurst.
Bad Homburg v. d. H., den 10. Juli 1917. (2824)

Der Magistrat
Lebensmittelversorgung.

Am 19. 7. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Freibriefen-
diebstähle“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und
durch Anschlag veröffentlicht worden. 2833

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Am 10. 7. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Höchstpreise
für Spinnpapier aller Art sowie Papiergarne und „bindfäden“
erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und
durch Anschlag veröffentlicht worden. 2832

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 24. Juli 1917,
vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 versteigert
werden die im Grundbuch von Bad Homburg v. d. H. Band 4 Ar-
tikel No. 155 (eingetragene Eigentümerin am 4. August 1915 dem Tage
der Eintragung des Versteigerungsvermerks: die Ehefrau des Wärtners
Raspar Christ Josephine geb. Henkel von Bad Homburg v. d. Höhe)
eingetragene Grundstücke

Gemarkung Bad Homburg v. d. Höhe Parzelle
Fl. 9 No. 144 Garten auf der
alten Bach 13 ar 39 qm. groß 8,15 Tlr. Reinertrag
Fl. 9 No. 238 Garten rechts der Dornholzhäuser
Chaussee 2 ar 57 qm. groß 0,71 Tlr. Reinertrag
Fl. 9 No. 235 | Bebaute Hofraum und Haus-
657/234 | garten 7 ar 64 qm. groß 1290 A Nutzungswert
Saalburgstraße 34.

Grundsteuer Mutterrolle Art. 1768
Gebäudesteuerrolle Nr. 1596

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. Febr. 1917.

2815 Kgl. Amtsgericht.

Zopfausstellung Hoffriseur Kesselschläger, Bad Homburg Louisestr. 87, Zöpfe von Mk. 5 an.

Anfertigung und Ausbesserung sämtlicher Haararbeit.
Ausgekämmtes Haar wird in Zahlung genommen.
Haar-Beobachtung u. Behandlung bei Haarausfall,
Haarspalte u. kahlen Stellen

Die Feldgrauen!

Für die Feldgrauen!

Theater Gross- Frankfurt

Täglich abends 7 1/2 Uhr
Sonntags
2 Aufführungen.
Nachmitt. 3 Uhr und
abends 7 1/2 Uhr.
Mittwochs und Samstags
Familien- und
Schüler - Vorstellung.



Der Hias

Zu Gunsten des Kriegsliebedienstes! Blsh. Reingewinn
rund 600 000 M.
Vorverkauf: An der Theaterkasse tägl. von 10-1 Uhr vorm. und ab 4 Uhr nachm.
Wer Gold bringt, erhält an Woohentagen einen Freisplatz.
„Der Hias“ im Zillertal — „Hias“ - Künstlerbrettli
Täglich abends 7 Uhr. 2813 Sonntags Anfang 8 Uhr.

KRISTALL-PALAST.

Frankfurt a. M. Gr. Gallusstrasse 12.
Erstkl. Spezialitäten-Vorstellungen.
Kassenöffnung 1/27 Uhr. Hansa 3825.

10. Preussische-Süddeutsche (236. Königl. Preussische) Klassenlotterie.
Zu der am 10. Juli beginnenden Ziehung der 1. Klasse 236.
Lotterie habe noch Lose abzugeben.
1/2 Los 1/2 Los 1/4 Los 1/8 Los
M 40.— M 20.— M 10.— M 5.—
Bad Homburg, Louisestrasse 101. Telefon 164. 2889
Der königliche Lotterie-Einnehmer H. Wörbelaer.

Geschenkwert für Lazarette und Krankenhäuser Der Wasserkopf.

Roman von Hans Eschelbach. Veritas-Verlag, Bonn.
Preis broschiert 1,20, geb. 1,80
Hans Wüth, der Direktor des Oskar-Helene-Heims für Heilung
und Erziehung gebrechlicher Kinder in Berlin-Zehlendorf nennt diesen
spannenden Roman „Ein Trostbuch für alle Verkrüppelten,
Minderschönen, Gebrechlichen und Hässlichen“ und
widmet ihm in seinem krüppelphysiologischen Werk „Sieghafte Le-
benskämpfer“ ein besonderes Kapitel, weil es der seelischen Wieder-
aufrichtung und Willenskräftigung schwerverletzten Inva-
liden des Krieges und des Friedens dient. Wer das Buch an Krüppel
verschenkt, stiftet damit unendlichen Segen. 2767
Zu beziehen durch Veritas Verlag Bonn, Göbenstr. 3.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe
Telephon Nr. 44 „ Kisseleffstrasse Nr. 5
Postcheckkonto Nr. 12186 Frankfurt a. M.
Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr
Einlagen Mark 4,570,000 —
Sicherheitsfonds Mark 791,000
mündelsicher angelegt.
Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu
gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 621,809. — ausgezahlt worden

Verloren.

Auf dem Wege von Sanat. Dr.
Pariser zur Kirche, wurde am
Samstag vor 8 Tagen ein Spinn-
ierstock mit gebogener Spitze und
silbernem Knopf, sowie eingravierten
Namenzug S. B. verloren. Der
redliche Finder erhält gegen dessen
Abgabe im Sanatorium gute Be-
lohnung. 2824

Verloren

in der Landgrafenstr. eine Bluse
gegen Belohnung abzugeben in der
Geschäftsstelle ds. Bl. unter 2823

Briefumschlag

Inhalt 200 Mark
V. Reichskriegsanleihe verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Promenade 4) Zimmer 8.

Junge Sprachlehrerin

sucht pass. Wirkungskreis
als Gesellschafterin Angehe
unter S. 2791 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Fleißiges Mädchen

wird gesucht. 2821
A. F. Promenade 59.

Tüchtiges Fräulein

für Büro per sofort gesucht. (2822)
M. Walzer, Eisenhandlung
Louisestr. 11.

Tüchtige Schneiderin

hat noch Tage frei. 2823
Feldbergstraße 15 I.

Kräftiger, junger

2811

Hausbursche

gesucht Lautenschläger.

Junges Mädchen

für leichte Kommissionen und zum
Ausfahren der Kinder gesucht.
2827 Louisestrasse 75 II

Zu verkaufen:

Chaiselongue 280
F. Gerlach, Altgasse 1.

Wer kann

für ein krankes Kind 1 Liter
gute Biegenmisch abgeben bei Eisen-
bahn-Sekretär Ernst Doerner,
Landgrafenstr. 12.

Kinderliegwagen

zu kaufen gesucht. 2811
Wallstraße No. 31.

Große Ladentheke

schöne
billig zu verkaufen. 2811
Näh. Louisestr. 78 II. I.

Prombeer-, Erdbeer-, Him-

beer-Johannisbeerblätter
gut luftgetrocknet, werden
jeder Menge gekauft. (2825)
Gymnasiumstraße 6 p.

Einige, ältere

Möbel
sofort billig zu verkaufen.
Näheres Bad Homburg
Am Schloßgarten 16

Scherben - Doktor

ist der beste Porzellan- u. Glask
& Dose 40 Pfg.
Bei Hof. Otto Voltz, Droger

Gesucht

möglichst zum 1. Oktober 279
6 bis 7 Zimmerwohnun
oder Landhaus zu mieten bez
zu kaufen.
Weymar, Castillostraße 16

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang
unserer lieben

Maria Katharina Hett Wwe.

geb. Braum

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Bad Homburg v. d. Höhe-Kirdorf, den 9. Juli 1917.

Familie J. Heinrich Hett.

2812